

"Wir nehmen heute zur Abwechslung einmal dieses!"

Autor(en): **Haitzinger, Horst**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit Venus als Aszendenten bin ich in Funzwang im Sternbild des Löwen geboren. Schon in meiner frühesten Jugend fuhr mein Vater als leitender Angestellter eines Unternehmens, welches die Beseitigung von Unrat bezweckte, einen großen Wagen. Diese meine Herkunft prägte meinen Lebensweg, der stets auf Sauberkeit ausgerichtet war. In der Schule belastete ich mich nicht mit unnötigem Wissensballast, weshalb mir meine Eltern erlaubten, verschiedene Klassen zu repetieren. Als mir meine Lehrer den Rat gaben, die Schule zu verlassen, da sie mir nichts mehr zu bieten habe, entschloß ich mich zum Studium des Modefachs.

Schon immer fühlte ich mich zu den ganz alten Kulturen hingezogen. Besonders das Reich der Pharaonen hatte es mir angetan, weshalb ich dem Turnverein Funzwang beitrug und mich in der Pyramidengruppe hervortat. Ich verlobte mich mit meinem Untermann, der in einem Brotherstellungs-Handbetrieb tätig war. Aus dieser Verbindung ging eine Tochter hervor. Doch zuvor beteiligte ich mich erfolgreich an verschiedenen Balkon-Wettbewer-

ben, bis es mir schließlich gelang, zur Miss Funzwang gewählt zu werden.

Meine Karriere wurde durch eine unstandesgemäße Ehe nur kurz unterbrochen. Bei der Wahl zur Schönheitskönigin auf Gauebene, bei der auch die Intelligenz erfolgreich geprüft wurde – es gelang mir auf Anhieb, einen großen deutschen Dichter zu nennen, der mit «Goe-» beginnt, was mir den Gewinn eines Luxuswagens eintrug –

wurden verschiedene einflußreiche Herren auf mich aufmerksam. Ein erfahrener Unternehmer aus der Fettbranche richtete mir eine standesgemäße Wohnung ein und brachte mich als mein ständiger Begleiter mit Herren aus der Filmwirtschaft zusammen. Da sich mein Busenfreund meiner wegen scheiden ließ, verzichtete auch ich meinerseits auf die mir lieb gewordene Ehe, und ließ mich zum zweiten Mal zum Altar führen.

Wer hilft mir?

Tragischer Lebenslauf einer deutschen Künstlerin
notiert von Thaddäus Troll

Meine erste Filmrolle hatte ich in dem Film «Wo das Zittergras zittert». Dabei wurde der damalige Minister G. auf mich aufmerksam, der mich erfolgreich als jugendliche Naive an eines der namhaftesten Grenzlandtheater des Reiches verpflichten ließ und mich dort mit seiner Protektion erfreute. Bald jedoch wurde das Vaterland von unseren Feinden mit Krieg überzogen. Ich stärkte den Durchhaltewillen auf dem nationalen Sektor, indem ich in vorderster Front in der Truppenbetreuung tätig war. Die Rolle der Zenzl in dem oft unter Kanonendonner gespielten bayrischen Bauernschwank «Das rosa Trägerhemd» war mir auf den Leib geschrieben: Sie brachte mir das Kriegsverdienstkreuz Erster Klasse mit Schwertern ein.

Da mein zweiter Mann nach dem Krieg als Kriegsverbrecher entlarvt wurde und mein hoher Protektor von der politischen Bühne abtreten mußte, war ich ganz auf mich gestellt, bis der Theaterkontrolloffizier Nelson L. Trealer auf mich aufmerksam wurde, mich okayte und mir durch eine Ehe die amerikanische Staatsbürgerschaft ver-



«Wir nehmen heute zur Abwechslung einmal dieses!»